



Mosambik



Bildung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen ihre wirtschaftliche Situation verbessern können. Ein Schwerpunkt des deutschen entwicklungspolitischen Engagements in Mosambik liegt darum auf der Grund- und der beruflichen Bildung. Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

weiterlesen

Aktuelles

Wirbelstürme "Idai" und "Kenneth"

Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 170 Kilometern pro Stunde hat der tropische Wirbelsturm "Idai" Mitte März schwere Schäden in Mosambik, Simbabwe und Malawi verursacht. Mehr als 1.000 Menschen kamen bisher ums Leben, Tausende wurden verletzt.

Am schlimmsten betroffen ist Mosambik, die Hafenstadt Beira ist nach Angaben des Roten Kreuzes zu bis zu 90 Prozent zerstört.

In den durch die Sturmfolgen überfluteten Gebieten besteht das Risiko des Ausbruchs schwerer Durchfallerkrankungen wie Cholera und Typhus. In Mosambik wurden laut Angaben der Vereinten Nationen rund 4.000 Cholera-Fälle gemeldet. Die Patientinnen und Patienten werden medizinisch versorgt. Rund 800.000 Menschen wurden in Mosambik gegen Cholera geimpft.

Der Norden Mosambiks wurde Ende April von einem weiteren Wirbelsturm, dem Zyklon Kenneth, getroffen. Nach ersten Schätzungen kamen mindestens 41 Menschen ums Leben, rund 300.000 Mosambikanerinnen und Mosambikaner sind betroffen.

Deutsche Unterstützung

Die Bundesregierung stellt fünf Millionen Euro Soforthilfe für die Region zur Verfügung, in Ergänzung zu bisher im Jahr 2019 im Rahmen der humanitären Hilfe geleisteten 4,3 Millionen Euro für die Region und zu ihren Beiträgen zum Zentralen Nothilfefonds der Vereinten Nationen (im Jahr 2018: 95 Millionen Euro), aus dem bereits 33 Millionen US-Dollar in die Unterstützung der Bevölkerung in den drei betroffenen Ländern geflossen sind.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt Mosambik, Malawi und Simbabwe zusätzlich zu der laufenden bilateralen Zusammenarbeit mit dem "Wiederaufbauprogramm Zyklon Idai", das ein Gesamtvolumen von 50 Millionen Euro hat. Ziel des Programms ist, den Wiederaufbau zu unterstützen und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur und der betroffenen Bevölkerung gegenüber zukünftigen Extremwetterereignissen zu stärken.

Daneben leistet Deutschland auch international einen Beitrag, zum Beispiel im Rahmen der multilateralen Zusammenarbeit über die Weltbank: Die Weltbank hat insgesamt 700 Millionen US-Dollar für die Unterstützung von Mosambik, Malawi und Simbabwe zugesagt. Sie unterstützt gezielt auch die Vorbereitung der betroffenen Länder auf zukünftige Extremwetterereignisse.

(Stand: 14.05.2019)

- Informationen des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Unterstützung der Bundesregierung für Mosambik, Malawi, Simbabwe in Reaktion auf Wirbelstürme Idai und Kenneth (PDF 46 KB)
- Meldung 12.04.2019: Nach Zyklon – Minister Müller startet Wiederaufbauprogramm für südliches Afrika

Überblick

Gemeinsam Wege aus der Krise finden

Nach dem Ende des Bürgerkriegs im Jahr 1992 verbesserten sich die politische und wirtschaftliche Situation in Mosambik kontinuierlich – wenn auch auf niedrigem Niveau.

Seit 2015 hat sich die Lage jedoch wieder verschlechtert. Aktuell durchlebt das Land eine schwere Krise und ist mit tief greifenden Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehören teils mit Waffengewalt ausgetragene innenpolitische Konflikte, eine extrem angespannte Wirtschaftslage, die weit verbreitete Korruption und hohe Staatsschulden.

Außerdem ist Mosambik immer wieder von extremen Wetterereignissen wie Überschwemmungen, Dürren und Zyklonen betroffen. 2016 erlebte das Land infolge des Klimaphänomens El Niño die schwerste Dürre seit Jahrzehnten. Experten gehen davon aus, dass Mosambik vom Klimawandel stark betroffen sein wird.

Extreme Armut

Obwohl die Wirtschaft zwischen 1992 und 2015 insgesamt deutlich gewachsen ist, gehört Mosambik zu den ärmsten Ländern der Welt. Laut Angaben der Weltbank leben dort 46 Prozent der Menschen unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Etwa 30 Prozent der Bevölkerung gilt als unterernährt; die Lebenserwartung liegt bei nur 58 Jahren (Deutschland: 81 Jahre).

Auf dem aktuellen Index der menschlichen Entwicklung (HDI) belegt Mosambik Platz 180 von 189 Ländern.

Entwicklungszusammenarbeit

Das wichtigste Ziel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik ist die Unterstützung des Landes bei der Armutsreduzierung. Die Wirtschaft Mosambiks soll sich nachhaltig entwickeln und die gesamte Bevölkerung soll an dieser Entwicklung teilhaben. Um das zu erreichen ist es wichtig, dass alle jungen Menschen Zugang zu Bildung und Ausbildung bekommen und eine Perspektive auf Beschäftigung haben. Zudem muss die Bevölkerung Vertrauen in die öffentlichen Institutionen aufbauen und Zugang zu staatlichen Dienstleistungen erhalten.

Deutschland arbeitet in drei Schwerpunktbereichen mit Mosambik zusammen: Grund- und Berufsbildung, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sowie Dezentralisierung und öffentliche Finanzen.

Zusätzlich engagiert sich Deutschland für die Verbesserung der Energieversorgung, für die Anpassung an den Klimawandel und für den Erhalt der natürlichen Ressourcen in Mosambik.

Direkt zu:

Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit Mosambik

Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten aus Mosambik



Straßenszene in Maputo, der Hauptstadt von Mosambik Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Politische Situation

Schwieriger Prozess der Demokratisierung

Mosambik hatte einen schweren Start in die Selbstständigkeit. Nach jahrhundertelanger portugiesischer Kolonialherrschaft erkämpfte die Befreiungsbewegung FRELIMO (Frente de Libertação de Moçambique) 1975 die Unabhängigkeit des Landes. Mosambik wurde eine sozialistische Volksrepublik, die FRELIMO Staatspartei. Gegen dieses Regime kämpfte die Rebellenbewegung RENAMO (Resistência Nacional Moçambicana) in einem 16 Jahre dauernden

Bürgerkrieg. Mehr als eine Million Menschen starben, ein Drittel der Bevölkerung musste aus der Heimat flüchten. Als die gegnerischen Parteien 1992 ein Friedensabkommen schlossen, war Mosambik zu großen Teilen zerstört.

Demokratisierung

Seit 1994 werden in Mosambik demokratische Wahlen abgehalten und das Land hat wichtige Schritte in Richtung Demokratisierung getan. Bei den Wahlen kam es jedoch immer wieder zu Unregelmäßigkeiten, in den vergangenen Jahren wurden sie von Mordanschlägen auf Oppositionelle überschattet. Die demokratische Legitimität des Parlaments und der Regierung sind vor diesem Hintergrund eingeschränkt.

Aktuell befindet sich das Land in einer politischen Krise, allerdings mit guten Aussichten auf einen baldigen dauerhaften Friedensschluss: Die inzwischen als Oppositionspartei etablierte RENAMO fordert von der seit der Unabhängigkeit ununterbrochen regierenden FRELIMO eine Beteiligung an der politischen Macht, vor allem auf Provinzebene. Es kam zu Morden an Führungskräften beider Seiten und zu regional begrenzten militärischen Auseinandersetzungen zwischen Regierungskräften und dem bewaffneten Teil der RENAMO mit Hunderten Toten.

Im Sommer 2016 begannen Vermittlungsgespräche; seit Ende 2016 hält eine Waffenruhe und es laufen weitere Friedensgespräche. 2018 wurden mit der Unterzeichnung von Absichtserklärungen zu den Bereichen Dezentralisierung sowie Demobilisierung und Reintegration der RENAMO-Kämpfer wesentliche Schritte hin zu einem dauerhaften Frieden erreicht.

Korruption

Die Regierung betont zwar die Wichtigkeit von Korruptionsbekämpfung, Fortschritte sind jedoch kaum zu verzeichnen: Mosambik belegt auf dem Korruptionsindex 2017 der Nichtregierungsorganisation Transparency International Rang 153 von 180 Ländern.

Soziale Situation

Große Herausforderungen, positive Trends

Das Leben der Menschen in Mosambik ist von Armut geprägt. Das jährliche Bruttonationaleinkommen pro Kopf liegt bei nur 420 US-Dollar (2017).

Die Bevölkerung wächst in jedem Jahr um rund drei Prozent – dadurch ist in der Vergangenheit die absolute Zahl der Armen gleich hoch geblieben obwohl die prozentuale Armutsquote sank. Mehr als zwölf Prozent der 15- bis 49-Jährigen sind mit HIV infiziert.

Etwa 45 Prozent der Mosambikanerinnen und Mosambikaner sind jünger als 15. Das Bildungssystem ist dieser Herausforderung nicht gewachsen; nach Angaben der Weltbank schlossen 2015 nur 48 Prozent der Kinder die Grundschule ab.

Die Kindersterblichkeit ist hoch: 72 von 1.000 Neugeborenen sterben vor ihrem fünften Geburtstag.

Erste Erfolge

Die internationale Gemeinschaft hat seit 2000 mit ihrem entwicklungspolitischen Engagement auf vielen Gebieten Erfolge erzielt. Deutschland hat einen wichtigen Teil dazu beigetragen. So stieg zum Beispiel die Zahl der eingeschulten Kinder von 55 auf fast 90 Prozent, die Lebenserwartung erhöhte sich zwischen 2000 und 2016 um rund 10 auf 58 Jahre und der Anteil der Menschen, die unterernährt sind, sank von 40,3 Prozent (2000) auf 30,5 Prozent (2016).

Die Zahlen sind ermutigend, zeigen aber vor allem, dass noch sehr große Anstrengungen erforderlich sind, bis für alle Menschen in Mosambik die Menschenrechte verwirklicht werden – zum Beispiel das Recht auf Nahrung, das Recht auf ein höchstmögliches Maß an Gesundheit und das Recht auf Bildung.



Ein Bauarbeiter trägt Stahlrohre über eine Baustelle in Mosambiks Hauptstadt Maputo. Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Wirtschaftliche Situation

Probleme trotz großer Potenziale

Mosambiks Wirtschaft ist in den Jahren 2011 bis 2014 um jeweils mehr als sieben Prozent gewachsen. Ab 2015 sank die Rate auf zuletzt 3,7 Prozent im Jahr 2017. Verschärft hat sich die Wirtschaftskrise, seit im Frühjahr 2016 bekannt wurde, dass Mosambiks Regierung von 2012 bis 2014 Kredite von Staatsunternehmen in Höhe von 1,4 Milliarden US-Dollar auf verfassungswidrige Weise durch Staatsgarantien abgesichert hatte. Es kam zu einer Vertrauenskrise, die internationalen Geber stellten ihre Budgethilfe an die Regierung ein und der Internationale Währungsfonds (IWF) stoppte sein Unterstützungsprogramm. Die finanziellen Handlungsspielräume der aktuellen Regierung sind dadurch extrem eingeschränkt. Aktuelle Einschätzungen deuten allerdings auf eine Verbesserung der makroökonomischen Lage in den Jahren 2018 und 2019 hin.

Wirtschaftliche Potenziale

Mosambik hat enorme wirtschaftliche Potenziale: Es verfügt über bedeutende Kohlevorräte und, wie seit 2011 bekannt ist, auch über enorme Gasvorkommen. Dazu findet man im Land weitere Bodenschätze wie Titan, Tantal, Graphit, sogenannte Seltene Erden, Gold, Diamanten und Uran. Die Voraussetzun-

gen für Energieerzeugung aus Wasserkraft sind ebenfalls gut. Große Ackerflächen mit guten Böden eröffnen die Chance, die landwirtschaftliche Produktion erheblich zu steigern. Und die geografische Lage des Landes bietet die Möglichkeit, Transportkorridore für Nachbarstaaten ohne eigenen Küstenzugang anzubieten.

Die Rahmenbedingungen für Investitionen sind jedoch schwierig. Es fehlt an Rechtssicherheit, Infrastruktur, gesicherter Energieversorgung und an gut ausgebildeten Arbeitskräften.

In ihrem aktuellen Regierungsprogramm hat sich die Regierung das Ziel gesetzt, die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, zu steigern und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Die Infrastruktur soll erweitert werden, der Zugang zu Energie und die Qualifizierung von Arbeitskräften sollen verbessert, bürokratische Hürden abgebaut werden. Mit nennenswerten staatlichen Einnahmen aus der Erdgasförderung, die für diese Ziele eingesetzt werden könnten, ist aber frühestens ab 2025 zu rechnen.



Kohleabbau in MosambikUrheberrecht© Anna Wallenlind Nuvunga/IRIN

Klimaschutz in Mosambik - Küstenschutz in Beira



Klimaschutz in Mosambik

Umwelt

An den Klimawandel anpassen, Ressourcen schonen

Mosambik wird in Zukunft stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein. Das zeigt sich bereits heute vor allem durch eine Zunahme extremer Wetterereignisse. Einerseits bedrohen ausbleibende Regenfälle und Dürren die hauptsächlich von der Landwirtschaft lebenden Menschen. Anderer-

seits kommt es in den Regionen an der Küste und entlang der Flüsse immer häufiger zu verheerenden Überschwemmungen, weil die Zahl der Stürme und Starkregenfälle zunimmt.

Massive Umweltschäden sind in Mosambik zudem durch illegale Abholzungen und den Anbau von Monokulturen, etwa von Energiepflanzen zur Herstellung von Biokraftstoffen, zu befürchten. Auch der Kohleabbau und der Bau großer Wasserkraftwerke bergen ökologische Risiken. Die Artenvielfalt ist durch Wilderei bedroht.

Strand bei Nacala, einer Hafenstadt im Norden von Mosambik
Urheberrecht© Stig Nygaard | CC-License Attribution 2.0 Generic (CC BY 2.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/legalcode>

Entwicklungspotenziale

Bislang wird in Mosambik nur ein Bruchteil des fruchtbaren Ackerlandes gewinnbringend genutzt. Der Agrarsektor trägt nur etwa 22 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung des Landes bei, obwohl dort etwa 73 Prozent der Bevölkerung beschäftigt sind. Die meisten Bäuerinnen und Bauern kultivieren das Land vorwiegend zur Selbstversorgung (Subsistenzwirtschaft). Bisher werden nur wenige Produkte für den Export angebaut, zum Beispiel Tabak, Zucker, Tee, Baumwolle und Cashew-Nüsse.

Potenzial hat auch der Tourismus: Mosambik verfügt über eine mehr als 2.700 Kilometer lange Küste am Indischen Ozean und über eine große Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen. Deutschland unterstützt mit der Transfrontier Conservation Area Great Limpopo ein Naturschutzgebiet, das auch Chancen für einen sozial- und umweltverträglichen Tourismus bietet.

Gute Voraussetzungen hat Mosambik außerdem im Bereich der erneuerbaren Energien. Zur Versorgung ländlicher Gebiete, die bisher kaum Zugang zu Energie haben, könnten regenerative Energiequellen wie Sonnenlicht und Wind, Biomasse und Erdwärme eingesetzt werden. Deutschland unterstützt Mosambik gemeinsam mit anderen Geberländern im Rahmen des Regionalprogramms "Energising Development" dabei, die Versorgung mit erneuerbaren Energien auf lokaler Ebene voranzutreiben.



Gemüseanbau in Mosambik
Urheberrecht© GlobalHort Image Library | CC-License Attribution-NonCommercial 2.0 Generic (CC BY-NC 2.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/legalcode>

- Energising Development: Zugang zu Energie für Millionen



Bundesentwicklungminister Gerd Müller bei einem Treffen mit Filipe Nyusi, dem Präsident von Mosambik, im April 2016 in Berlin. Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik

Deutschland und Mosambik arbeiten seit 1977 entwicklungspolitisch zusammen. Die Kooperation baut auf den Zielsetzungen des Marshallplans mit Afrika und der Agenda 2063 der Afrikanischen Union auf.

Das übergeordnete Ziel der Zusammenarbeit mit Mosambik ist eine nachhaltige Armutsreduzierung. Dazu setzt sie an den zentralen Entwicklungshemmnissen Mosambiks an: den großen Qualitätsdefiziten in der Grund- und Berufsbildung und den schlechten Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Engagement.

Regional konzentriert sich die Kooperation auf die Provinzen Inhambane und Sofala.

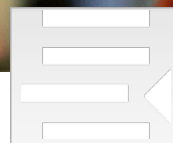
Bei Regierungsverhandlungen, die im Oktober 2018 in Berlin stattfanden, sagte die Bundesregierung 90,4 Millionen Euro für die Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik neu zu. Davon werden 59,7 Millionen Euro für Vorhaben der finanziellen Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt und 30,7 Millionen Euro für Vorhaben der technischen Zusammenarbeit. Im Jahr 2017 waren 24 Millionen Euro für die finanzielle Zusammenarbeit zugesagt worden.

Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

- Grund- und Berufsbildung
- Dezentralisierung und öffentliche Finanzen
- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Weitere wichtige Arbeitsfelder der Zusammenarbeit sind der Erhalt der natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel der Biodiversität, die Verbesserung der Versorgung mit nachhaltig erzeugter Energie sowie die Anpassung an den Klimawandel.

Im Rahmen der Sonderinitiative "EINEWELT ohne Hunger" unterstützt das BMZ Mosambik außerdem durch ein Grünes Innovationszentrum. Ziel der Einrichtung ist, die Produktivität kleinbäuerlicher Betriebe nachhaltig zu steigern und deren Einkommen zu erhöhen, neue Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen und die lokale Versorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern.



- Grund- und Berufsbildung
- Mosambik
- **Werkkräfte ausbilden, Klassenräume bauen**

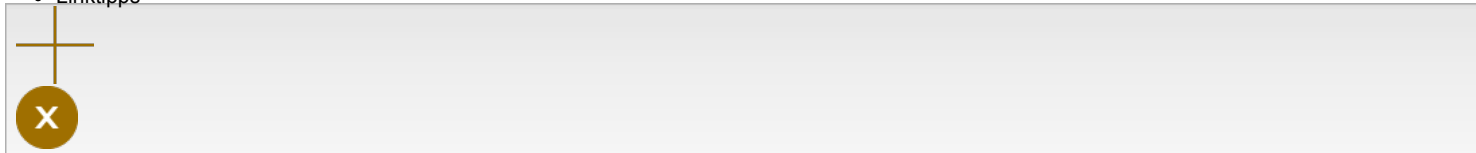
D
I

ste, Kleinfamilien und die Umsetzung der Wirtschaftspolitik in der Region. In enger Zusammenarbeit mit anderen in-

- Politische Situation
- Soziale Situation
- Wirtschaftliche Situation
- Umwelt

- Entwicklungspotenziale
- Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik

- Schwerpunkte der Zusammenarbeit
- Karte
- Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten
- IATI-Daten
- Linktipps



- [Icon]



Kinder einer Schulklasse in MosambikUrheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Grund- und Berufsbildung

Lehrkräfte ausbilden, Klassenräume bauen

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen ihre wirtschaftliche Situation aus eigener Kraft verbessern können. Doch in Mosambik – einem Land, in dem 45 Prozent der Menschen jünger als 15 Jahre alt sind – gibt es zu wenige Schulen, zu wenig Lehrmaterial und auf jede Lehrkraft kommen 55 Grundschul Kinder. Zudem fehlt den meisten Lehrerinnen und Lehrern eine fundierte Ausbildung, sie verdienen nur wenig und müssen unter schwierigen Bedingungen arbeiten und leben. Folge: Nicht einmal die Hälfte der mosambikanischen Kinder schließt die Grundschule ab. Im Bereich der beruflichen Bildung treten die beschriebenen Probleme in ähnlicher Form auf.

Das tut Deutschland

Das BMZ unterstützt die Umsetzung des strategischen Bildungsplans der mosambikanischen Regierung. In enger Zusammenarbeit mit anderen internationalen Gebern fördert Deutschland unter anderem den Bau von Klassenräumen und die Verbesserung der Lehrerausbildung.

Die Bundesrepublik unterstützt außerdem eine arbeitsmarktorientierte Reform der Berufsbildung. Schwerpunkte sind eine verbesserte Ausstattung der Schulen, eine bessere Aus- und Fortbildung von Berufsschullehrern, eine stärkere Praxisorientierung und die Einführung von Ausbildungsgängen für Metall- und Elektroberufe.

Das wurde bisher erreicht

Das entwicklungspolitische Engagement im Bildungsbereich zeigt Wirkung:

- Die Einschulungsrate hat sich seit dem Jahr 2000 nahezu verdoppelt und liegt nun bei 90 Prozent.
- 90 Prozent der rund 100.000 Grundschullehrerinnen und -lehrer verfügen inzwischen über eine Ausbildung (2005 waren es nur 40 Prozent).
- Jährlich werden 1.800 Jugendliche in Berufsschulen ausgebildet, davon 33 Prozent Mädchen.
- Jährlich werden circa 180 Lehrerausbilderinnen und -ausbilder weitergebildet, davon profitieren indirekt rund 2.000 angehende Lehrerinnen und Lehrer.
- Zusammen mit anderen Gebern hat Deutschland den Bau von mehr als 5.500 Schulen unterstützt.



Ausbildung zum Tischler in der Berufsschule "Young Africa" in Beira, MosambikUrheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net



BMZ-Bildungsstrategie: Gerechte Chancen auf hochwertige Bildung schaffen

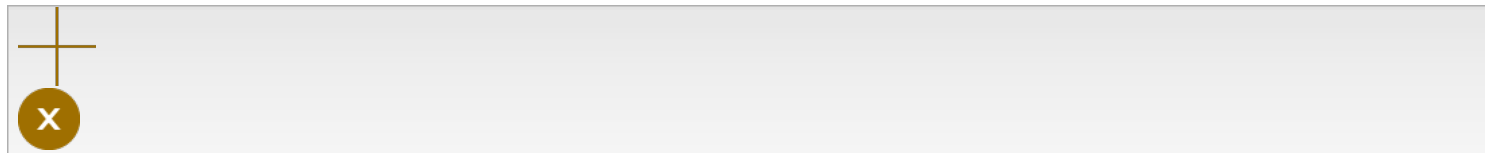
06/2015 | pdf | 314 KB | 30 S. | barrierefrei



Berufsbildung fördern – Zukunft gestalten | Perspektiven der beruflichen Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit

06/2017 | pdf | 2 MB | 28 S. | barrierefrei [Berufsbildung fördern – Zukunft gestalten Bestellen](#) |

- Siehe auch: [Allgemeine Grundbildung – Grundlegende Fähigkeiten für den Alltag und die Arbeitswelt aufbauen](#)
- Siehe auch: [Berufliche Bildung – Qualifizierte Fachkräfte für nachhaltige Entwicklung](#)
- Siehe auch: [Mahubo – Zukunftsperspektiven für Jugendliche in Mosambik](#)





Ein Techniker repariert die Straßenbeleuchtung in Chimoio, Mosambik Urheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Dezentralisierung und öffentliche Finanzen

Leistungsfähigkeit der Verwaltung verbessern

Mosambik ist ein Flächenstaat mit geringer Bevölkerungsdichte. Für die staatlichen Institutionen ist es daher schwierig, auf lokaler Ebene präsent zu sein und Dienstleistungen zu erbringen. Die Regierung Mosambiks hat einen Dezentralisierungsprozess eingeleitet, durch den Verantwortung an die Distrikte und Gemeinden übertragen wird. Doch noch können die lokalen Verwaltungen die ihnen zugewiesenen Aufgaben nicht in der nötigen Qualität erfüllen. Defizite gibt es insbesondere beim Finanzmanagement.

Das tut Deutschland

Ziel des Engagements ist, dass nationale, regionale und lokale Verwaltungseinheiten die Prinzipien einer guten finanziellen Regierungsführung anwenden und dass sich die Qualität der staatlichen Dienstleistungen insbesondere auf lokaler Ebene verbessert. Dazu werden entsprechende Kapazitäten in den Verwaltungen aufgebaut und die Eigeneinnahmen der Gemeinden erhöht (zum Beispiel durch die Vergabe von Unternehmenslizenzen).

Um die Transparenz zu erhöhen und Korruption zu verhindern, stärkt Deutschland darüber hinaus das externe Rechnungsprüfungswesen sowie die interne Finanz- und Verwaltungskontrolle. Unter anderem wurden bislang 5.000 Prüfungen des Rechnungshofes unterstützt. 2.800 Distriktbeamte und 600 Gemeindeangestellte wurden in den Bereichen öffentliche Finanzen, Beschaffung und Projektmanagement fortgebildet, 30 Prozent davon waren Frauen.

In ausgewählten Kommunen fördert Deutschland zudem den Auf- und Ausbau sozialer und wirtschaftlicher Infrastruktur. Außerdem wird die Anpassung an die Folgen des Klimawandels unterstützt.

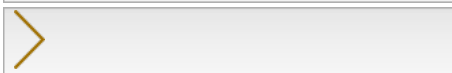
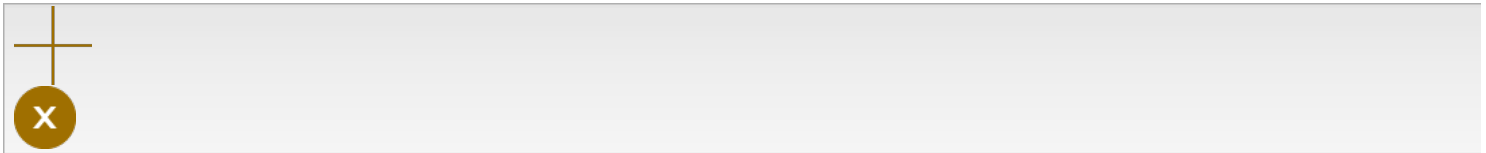
Transparenz im Rohstoffsektor

Die wachsenden Investitionen im Rohstoffsektor stellen die mosambikanische Regierung vor die Herausforderung, die Rohstoffeinnahmen transparent zu verwalten und für ein breitenwirksames Wachstum und die Reduzierung der Armut einzusetzen. Das Land hat sich daher 2010 der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) angeschlossen. 2012 wurde Mosambik in die Gruppe der Länder aufgenommen, die die Transparenzstandards von EITI erfüllen.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit berät das Rohstoff- und Energieministerium sowie Distrikte und Gemeinden in Bergbauregionen, um das Management im Rohstoffsektor zu verbessern.

Der 2017 vorgelegte Jahresbericht des mosambikanischen Rechnungshofs enthielt erstmalig ein spezielles Kapitel zur Rohstoffindustrie, aus dem die Herkunft und die Höhe von Teilen der Einnahmen hervorgehen. Alle Verträge, die die Rohstoffwirtschaft oder komplexe öffentliche Bauvorhaben wie Straßen oder Flughäfen betreffen, werden vom Rechnungshof gemäß neu entwickelter Verfahren geprüft.

- Siehe auch: Dezentralisierung, Verwaltungsreform und Kommunalentwicklung
- Siehe auch: Korruption hemmt Entwicklung
- Siehe auch: Entwicklungsfaktor Rohstoffe
- Siehe auch: Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI)





Fahrradwerkstatt in Mosambik Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen fördern

In Mosambik kommen jährlich rund 300.000 neue Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt. Nur sehr wenige von ihnen finden eine reguläre Beschäftigung.

Für ein nachhaltiges und breitenwirksames Wirtschaftswachstum und für mehr reguläre Arbeitsplätze sind Entwicklungsimpulse für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMUs) notwendig.

Das BMZ unterstützt die mosambikanische Regierung bei der Verbesserung der rechtlichen, politischen und institutionellen Rahmenbedingungen für KKMUs. Insbesondere Wirtschaftskreisläufe im ländlichen Raum werden gestärkt.

Unter anderem beraten deutsche Expertinnen und Experten das zuständige Industrie- und Handelsministerium bei der Erarbeitung konkreter Reformschritte und deren Umsetzung auf Provinzebene. So hat zum Beispiel die Einführung einer vereinfachten Lizenzierung 40.000 Unternehmungsgründungen ermöglicht.



Ein Schneider arbeitet in einem Armenviertel der mosambikanischen Stadt Beira mit seiner Nähmaschine auf der Straße. Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Im Rahmen von Entwicklungspartnerschaften arbeitet die deutsche Entwicklungszusammenarbeit direkt mit ausgewählten Unternehmen zusammen und kombiniert damit die Innovationskraft der Wirtschaft mit den Ressourcen, dem Wissen und den Erfahrungen der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders im Fokus stehen dabei agrarwirtschaftliche Wertschöpfungsketten (siehe auch: Grünes Innovationszentrum Mozambik).

Bislang wurden in 24 Entwicklungspartnerschaften rund acht Millionen Euro privates Kapital mobilisiert.

Zugang zu Krediten für Kleinunternehmen

Darüber hinaus fördert Deutschland auch die Stärkung des Finanzsystems, zum Beispiel über die Einführung eines Einlagensicherungsfonds.

Gerade kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen fehlen oftmals passende Finanzierungsmöglichkeiten, um zum Beispiel Arbeitsgeräte und Maschinen anschaffen und damit ihr Geschäft ausweiten zu können.

Ziel ist, dass private Banken insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmern im ländlichen Raum geeignete Kredit- und Finanzprodukte anbieten. Da es auf dem Land nur sehr wenige Bankfilialen gibt, fördert Deutschland auch innovative Vertriebsmodelle für Finanzprodukte. Auch hier sind Erfolge zu verzeichnen: 30.000 KKMU wurden an das Finanzsystem angebunden, mehr als 65 Prozent davon werden von Frauen geführt.

- Siehe auch: Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung – eine Herausforderung für alle
- Siehe auch: Privatwirtschaft als Motor für Entwicklung
- Siehe auch: Finanzsystementwicklung
- Zurück



Afrika und Europa – Neue Partnerschaft für Entwicklung, Frieden und Zukunft | Eckpunkte für einen Marshallplan mit Afrika

01/2017 | pdf | 1,7 MB | 34 S. | barrierefrei



BMZ-Afrikapolitik: Neue Herausforderungen und Akzente

04/2016 | pdf | 1,6 MB | 12 S. | barrierefrei



EINEWELT ohne Hunger | Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

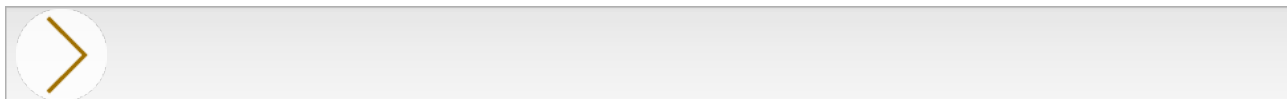
02/2019 | pdf | 6,3 MB | 25 S. EINEWELT ohne Hunger – Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft Bestellen |



BMZ-Bildungsstrategie: Gerechte Chancen auf hochwertige Bildung schaffen

06/2015 | pdf | 314 KB | 30 S. | barrierefrei

Weiter



-

Karte von Mosambik

Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder.

Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten

Allgemeine Angaben)

Allgemeine Angaben

Indikator	Mosambik	Deutschland
Ländername Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Republik Mosambik	Bundesrepublik Deutschland
Hauptstadt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Maputo, etwa 1,6 Millionen Einwohner	Berlin, etwa 3,7 Millionen Einwohner
Fläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	786.380 km² (2018)	357.580 km² (2018)
Rang im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	180 von 189 (2017)	5 von 189 (2017)

Höhe der Entwicklungszusammenarbeit

Indikator	Mosambik
Deutsche staatliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	114,4 Millionen Euro (2017-2018)
Gesamtsumme der erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1.775.660.000 US-\$ (2017)
Summe der pro Einwohner erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	59 US-\$ (2017)

Angaben zur Bevölkerung

Indikator	Mosambik	Deutschland
Einwohner Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	29.668.834 (2017)	82.685.827 (2017)
Bevölkerungswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2,87 % (2017)	0,41 % (2017)

Lebenserwartung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	58,88 (2017)	81 (2017)
Anteil der Menschen, die jünger als 15 sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	44,8 % (2017)	13,08 % (2017)
Anteil der Menschen, die 65 oder älter sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,16 % (2017)	21,46 % (2017)
Anteil der Landbevölkerung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	64,55 % (2017)	22,74 % (2017)

Armut

Indikator	Mosambik	Deutschland
Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	62,4 % (2014)	0 % (2015)
Anteil der Menschen, die unterhalb der nationalen Armutsgrenze leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	46,1 % (2014)	keine Daten verfügbar
Anteil der Menschen, die unterernährt sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	30,5 % (2016)	2,5 % (2016)

Wirtschaft

Indikator	Mosambik	Deutschland
Bruttonationaleinkommen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	12.470.926.281 US-\$ (2017)	3.613.143.822.490 US-\$ (2017)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	420 US-\$ (2017)	43.700 US-\$ (2017)
Wirtschaftswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,74 % (2017)	2,16 % (2017)
Ausländische Direktinvestitionen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2.319.071.971 US-\$ (2017)	77.983.391.530 US-\$ (2017)
Export von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	40,72 % (2017)	47,05 % (2017)
Import von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	72,68 % (2017)	39,49 % (2017)
Wertschöpfung der Industrie in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	24,88 % (2017)	27,98 % (2017)
Wertschöpfung der Landwirtschaft in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	21,27 % (2017)	0,78 % (2017)
Anteil der Energieimporte am gesamten Energieverbrauch Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	-54,6 % (2014)	61,41 % (2015)
Inflationsrate Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	1,51 % (2017)
Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	71,7 % (2018)	1,27 % (2018)
Anteil der Kinder zwischen 7 und 14, die arbeiten Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Arbeitslosenquote Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,18 % (2018)	3,43 % (2018)
Auslandsverschuldung gesamt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	12.009.866.933 US-\$ (2017)	keine Daten verfügbar
Schuldendienst gesamt (in Prozent der Ausfuhren von Gütern und Dienstleistungen sowie des Nettoeinkommens aus dem Ausland) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	4,99 % (2017)	keine Daten verfügbar
Wertschöpfung des Dienstleistungssektors in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	47,69 % (2017)	61,41 % (2017)

Kommunikation

Indikator	Mosambik	Deutschland

Internetnutzer (Anteil der Bevölkerung in %) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	20,78 (2017)	84,4 (2017)
Mobilfunkanschlüsse (pro 100 Einwohner) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	40,03 (2017)	133,6 (2017)

Bildung

Indikator	Mosambik	Deutschland
Anteil der Menschen, die lesen und schreiben können Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	56,04 % (2015)	keine Daten verfügbar
Öffentliche Ausgaben für Bildung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	4,82 % (2015)
Zahl der Grundschul Kinder pro Lehrerin oder Lehrer Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	52,44 (2017)	12,15 (2016)
Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	87,54 % (2017)	98,83 % (2016)
Anteil der Kinder, die die Grundschule abschließen Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe (Bitte beachten Sie die Erläuterung dieses Wertes. Sie finden sie durch einen Klick auf das kleine Info-Symbol.)	46,39 % (2017)	99,25 % (2016)

Gesundheit

Indikator	Mosambik	Deutschland
Anzahl der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben (pro 1.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	72,4 (2017)	3,7 (2017)
Anzahl der Mütter, die während der Schwangerschaft oder bei der Geburt ihres Kindes sterben (pro 100.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	489 (2015)	6 (2015)
Anteil der Geburten, die unter Betreuung von ausgebildetem medizinischen Personal stattfinden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	98,7 % (2015)
Anteil der Schwangeren, die medizinisch betreut werden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Anteil der einjährigen Kinder, die gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus geimpft sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	80 % (2017)	95 % (2017)
HIV/AIDS-Quote (Erwachsene zwischen 15 und 49 Jahren) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	12,5 % (2017)	0,2 % (2017)
Personen, die sicher betriebene Trinkwasserversorgungsanlagen nutzen (% der Bevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	99,22 % (2015)
Anteil der Einwohner mit Zugang zu einer fachgerechten Abwasserentsorgung (% der Gesamtbevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	95,49 % (2015)
Öffentliche inländische Gesundheitsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsproduktes Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2,71 % (2016)	9,44 % (2016)

Umwelt

Indikator	Mosambik	Deutschland
Anteil der Bevölkerung mit angemessenem Anschluss an eine Trinkwasserversorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	47 % (2010)	100 % (2015)
Anteil der Einwohner mit angemessenem Anschluss an eine Abwasserentsorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	20,5 % (2015)	99,2 % (2015)
Stromverbrauch pro Person Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	462,63 kWh (2014)	7.035,49 kWh (2014)
Anteil der Waldfläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	47,99 % (2016)	32,7 % (2016)
Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	63,52 % (2016)	47,68 % (2016)

Kohlendioxid-Emission pro Kopf (in Tonnen) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	0,31 (2014)	8,89 (2014)
Anteil der Naturschutzgebiete an der gesamten Landesfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	21,6 % (2017)	37,76 % (2017)

Höhe der Entwicklungszusammenarbeit



In einem Slum im Stadtgebiet von Beira spielen Kinder mit einem alten Autoreifen. Mosambiks Bevölkerung ist sehr jung, rund 45 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sind jünger als 15 Jahre. Urheberrecht© Thomas Trutschel/photothek.net

Internationale Initiative für Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit (IATI)

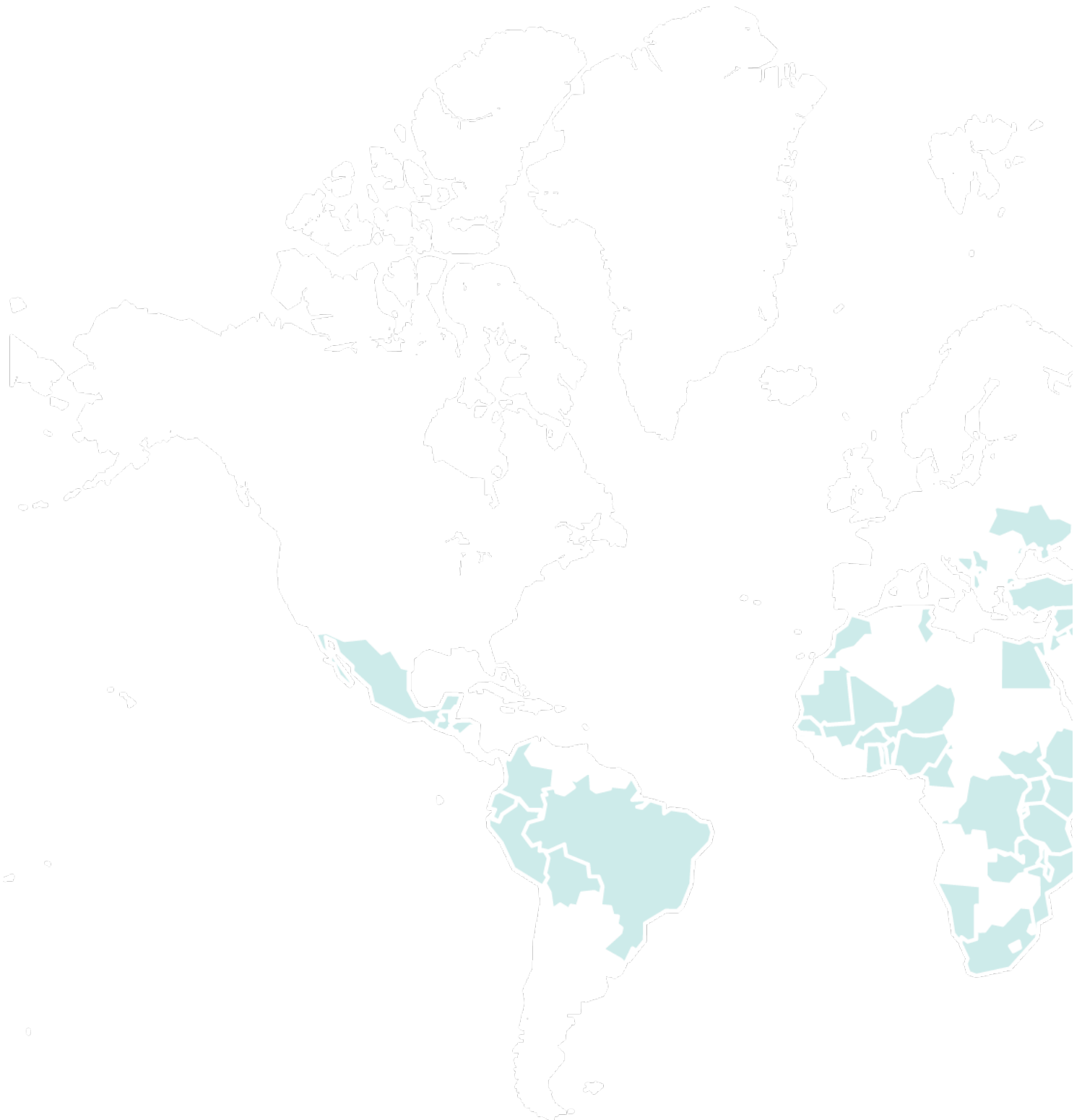
Projekt- und Organisationsdaten aus Mosambik

Zur Anwendung

Linktipps

Hier finden Sie eine Auswahl von Links auf Websites mit entwicklungspolitischen Hintergrundinformationen über Mosambik.

- [Informationen des Auswärtigen Amts über Mosambik](#) Externer Link in neuem Fenster
- [Informationen der KfW Entwicklungsbank über Mosambik](#) Externer Link in neuem Fenster
- [Informationen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) über Mosambik](#) Externer Link in neuem Fenster



[zur Länderübersicht](#)

Sie befinden sich hier:

[> Startseite](#) > [Länder](#) > [Afrika südlich der Sahara](#) > [Mosambik](#)

© 2010-2019 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung